

Wie schreibe ich eine Hausarbeit?¹

Hausarbeiten werden ausschließlich nach vorheriger Absprache mit den Lehrenden angenommen!

1. Sinn und Zweck der Hausarbeit

Die Hausarbeit ist die Voraussetzung, um für ein Hauptseminar einen Leistungsnachweis zu erhalten. Sinn der Hausarbeit ist, anhand eines konkreten Themas zu üben, wie man sich an den Diskussionen des eigenen Faches mit einem kleinen Textbeitrag beteiligt. Wichtig sind die sachgerechte Darstellung, die Systematisierung des Stoffes und Diskussion wissenschaftlicher Problemstellungen. Hierzu muß Literatur recherchiert werden, Probleme müssen ermittelt und Argumentationslinien aufgebaut werden. Auch als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ist die Hausarbeit von Bedeutung. Das gewählte Thema soll problemorientiert dargestellt werden, wissenschaftliche Theorien und Forschungslage zum Thema bekannt sein. Schließlich geht es auch darum, Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen. Wichtig ist ein ausgewogenes Verhältnis von eigenen Gedanken und der Wiedergabe von Gelesenem. Eine Hausarbeit soll typographisch ansprechend (auch äußerlich gut gegliedert) und sprachlich klar und präzise abgefaßt sein. Fragestellung und Gliederung der Hausarbeit werden in der Einleitung dargelegt. Das Schlußkapitel enthält eine Darstellung des Ergebnisses, aus dem die eigene Einschätzung hervorgeht.

Achten Sie bei der Erstellung Ihrer Hausarbeit auf deren sprachliche Qualität. Überprüfen Sie Ihren Text zuerst mit Hilfe von „Rechtschreibung und Grammatik“ Ihrer Textverarbeitung. Geben Sie dann Ihre Hausarbeit Kommiliton*innen oder Freund*innen und Verwandten zu lesen. Schließlich müssen Sie die Hausarbeit selbst noch einmal gründlich überarbeiten, bevor Sie diese einreichen. Halten Sie sich an folgenden o. ä. Ratgeber: *Becker, Howard S.: Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Sozial- und Geisteswissenschaften, Frankfurt/M. 2000.*

Verwenden Sie ausschließlich fachwissenschaftliche Literatur zur Erstellung Ihrer Hausarbeit, es sei denn, Sie haben ein Thema gewählt, für dessen Bearbeitung Sie z. B. Zei-

¹ <http://b-gill.userweb.mwn.de/Lehrveran/hinweis.htm>; siehe auch Meer, Dorothea: Sprechstundengespräche an der Hochschule. „Dann jetzt Schluss mit der Sprechstundenrallye“. Ein Ratgeber für Lehrende und Studierende, Hohengehren 2003; Rossig, Wolfram E. und Joachim Prätisch: Wissenschaftliche Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus-, Seminar-, Examens- und Diplomarbeiten sowie Präsentationen, Bremen ⁸2010.

tungstexte zugrundelegen. Populärwissenschaftliche Publikationen oder Internetseiten von muslimischen Organisationen sind keine fachwissenschaftlichen Texte.

2. Formalia

Eine Hausarbeit hat einen Umfang von 15 bis 20 Seiten bei einer Schriftgröße von 12 Punkten in einer Serifenschrift (Times New Roman). Die Seitenränder betragen 2,5cm. Der Fließtext wird als Blocksatz formuliert, die Silbentrennung eingeschaltet. Absätze werden ohne Leerzeile eingerückt und bilden Sinnabschnitte.

Hinsichtlich des Aufbaus gliedert sich die Hausarbeit in Titelblatt, Inhaltsverzeichnis/Gliederung, evtl. Abkürzungsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil (in Kapitel untergliedert), Fazit und Literaturverzeichnis. Achten Sie darauf, dass die Gliederung typographisch mit den Kapitelüberschriften im Fließtext übereinstimmt. Islamwissenschaftliche Termini, die nicht eingedeutscht sind, werden klein und kursiv in der Umschrift nach den Regeln der DMG geschrieben (*isnād*, *širk*). Eigennamen von Personen sind groß zu schreiben und mit den Umschriftzeichen zu versehen (‘Alī b. Abī Ṭālib). Eingedeutschte Begriffe und Ortsnamen, für die es eine deutsche Schreibweise gibt, werden nach den Vorschriften des Fremdwörterdudens geschrieben (Koran, Scharia, Bagdad). Quellenverweise etc. werden in Fußnoten abgehandelt, die am Ende einer jeden Seite stehen. Jede Fußnote wird als Satz behandelt, d. h. sie beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.

In wissenschaftlichen Zeitschriften finden Sie Hinweise zur Zitierweise. Für eine solche Zitierweise müssen Sie sich entscheiden und deren Regeln dann konsequent einhalten. Unten finden Sie Hinweise dazu, wie an unserem Institut üblicherweise zitiert und bibliographiert wird. Jedes wörtliche Zitat muß ebenso durch eine Fußnote belegt werden wie jedes indirekte Zitat. In den Fußnoten verwenden Sie Kurztitel,² im Literaturverzeichnis müssen dann die vollständigen Angaben zu der von Ihnen zitierten Literatur erscheinen.

3. Schreiben

Bevor man mit dem Schreiben beginnt, sollte man die gewählte Fragestellung präzisieren, auch wenn die Einleitung zum Schluß noch einmal überarbeitet oder erst nach Fertigstellung der anderen Kapitel geschrieben wird. Die relevante Sekundärliteratur zum Thema ist zu lesen, wobei man sich bereits Gedanken zum Thema machen und diese notieren sollte. Eine

² Berger: Entstehung, S. 20–25.

Argumentationslinie wird anhand einer ersten Gliederung aufgebaut (roter Faden!). Je nachdem, was Ihnen leichter fällt, ist es nicht notwendig, die Arbeit vom ersten bis zum letzten Kapitel in dieser Reihenfolge zu schreiben, sondern es ist auch möglich, Textbausteine zu verfassen, die man dann zusammensetzt.

Gestaltung der Hausarbeit: Deckblatt

Seminar für Orientalistik

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Wintersemester 2005/6

Hauptseminar: „Großsyrien zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Von osmanischen Provinzen zu europäischem Mandatsgebiet“

Prof. Dr. Anja Pistor-Hatam

Titel der Hausarbeit

Untertitel

Vorname Name

Adresse

Tel.

E-Post

Matrikelnr.

Fachsemester

Fächer

Gestaltung der Hausarbeit: Gliederung

Gliederung

- I. Einleitung
- II.
 - 1.
 - 2.
 - 2.1.
 - 2.2.
- III.
- IV.
- V. Fazit
- VI. Literaturverzeichnis

Gestaltung der Hausarbeit: Literaturverzeichnis

VI. Literaturverzeichnis

Bsp. Artikel in EI:

Berger, Lutz: „Dāwūd al-Ṭāʾir“, in: *The Encyclopaedia of Islam Three*, Bd. 17, Leiden ³2012, S. 113–15.

Bsp. Monographie:

Berger, Lutz: *Die Entstehung des Islam. Die ersten hundert Jahre. Von Mohammed bis zum Weltreich des Kalifats*, München 2016.

Bsp. Artikel in Sammelband:

Pistor-Hatam, Anja: „History and Its Meaning in the Islamic Republic of Iran: The Case of the Mongol Invasion(s) and Rule“, in: Ansari, Ali (Hrsg.): *Perceptions of Iran. History, Myths and Nationalism from Medieval Persia to the Islamic Republic*, London - New York 2013, S. 165–83.

Bsp. Artikel in Fachzeitschrift:

Pistor-Hatam, Anja: „Non-understanding and Minority Formation in Iran“, in: *Iran* 55 (2017), S. 87–98.